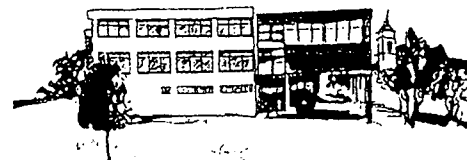


Stefan-Rahl-Schule
Grund- und Hauptschule
mit Werkrealschule
Ravensburg-Obereschach
Rektorin Monika Glosser



Kirchweg 24
88214 Ravensburg
Tel: 0751/769380
Fax: 0751/7693838
Mail: info@stefan-rahl-schule.de

8. November 2010

Schulträger Stadt Ravensburg
Herr Oberbürgermeister Dr. Rapp

Stadt Ravensburg				
Amt für Schule, Jugend, Sport				
08. NOV. 2010				
Sch	Jugend	Sport	Part	and
Rü	Um	zDA	WV	

Antrag auf Einrichtung einer Werkrealschule neuen Typs
für die Stefan-Rahl-Schule zum Schuljahr 2011/12

Anlage 1: Darstellung der Umsetzung des Maßnahmenpakets „Qualitätsoffensive Bildung“ des Kultusministeriums an der Stefan-Rahl-Schule vom 5. Oktober 2009
Anlage 2: Stellungnahme der Stefan-Rahl-Schule zur Umsetzung der geplanten Weiterentwicklung der Hauptschule zur Werkrealschule in Ravensburg vom 27. April 2009

Die Stefan-Rahl-Schule beantragt die Genehmigung für die Einrichtung einer Werkrealschule neuer Art zum Schuljahr 2011/12.

Begründung:

Die Stefan-Rahl-Schule arbeitet seit diesem Schuljahr nach dem Bildungsplan der Werkrealschule und führte bereits ein Schuljahr zuvor die neuen Wahlpflichtfächer für die Klassen 8 und 9 ein, um die Patenschaft für eine nahe gelegene Streuobstwiese nachhaltig zu sichern.

Wie bereits in der Darstellung des Maßnahmenpakets „Qualitätsoffensive Bildung“ des Kultusministeriums Baden-Württemberg an der Stefan-Rahl-Schule vom 5. Oktober 2009 (siehe Anlage 1) dargestellt, gehören Qualitätsbausteine der neuen Werkrealschule wie die durchgängige Berufsorientierung ab Klasse 5 bereits seit vielen Jahren zum Konzept der Stefan-Rahl-Schule.

In der „Stellungnahme der Stefan-Rahl-Schule zur Umsetzung der geplanten Weiterentwicklung der Hauptschulen in Ravensburg“ vom 27. April 2009 (siehe Anlage 2) heißt es wörtlich:

„Die Stefan-Rahl-Schule soll eine operativ eigenständige weiterführende Schule bleiben. Der tatsächlich angebotene Bildungsgang soll durch die Schulartbezeichnung Werkrealschule ausgedrückt werden.

Zu welchem Schuljahr vom Schulträger der Antrag gestellt werden soll, hängt sehr von Entscheidungen der umliegenden Kommunen bezüglich der Einführung von Werkrealschulen ab. Wir machen derzeit die Erfahrung, dass Eltern ihre Kinder vermehrt in vermeintlich standortsicheren Umlandschulen oder in Schulen privater Träger anmelden.

Dieser Abwanderung kann unseres Erachtens nur durch die deutliche Stärkung der Stadt- und Ortschaftsschulen begegnet werden.“

Inzwischen liegen statistische Zahlen vor, die diese Aussage bestätigen.

Zum Schuljahr 2009/10 wurden 25 Schülerinnen und Schüler aus 7 verschiedenen Grundschulen in die 5. Klasse der Stefan-Rahl-Schule angemeldet. Trotz der

Nichtbeantragung einer Werkrealschule am Standort Obereschach wurden zum jetzigen Schuljahr 17 Schülerinnen und Schüler angemeldet.

Dennoch hat sich die Prognose bestätigt, dass Eltern von Kindern aus Grundschulen in den Randbezirken von Ravensburg Ihre Kinder eher an Werkrealschulen im Umland oder an die private Werkrealschule St. Konrad anmelden.

Wir gehen davon aus, dass die Genehmigung einer Werkrealschule für die Stefan-Rahl-Schule einen deutlichen Schülerzuwachs bedeuten würde, da dadurch die Abwanderung dieser Haupt- bzw. Werkrealschüler verhindert werden könnte.

Das Beispiel der kürzlich erfolgten Genehmigung der Werkrealschule Waldburg zeigt, dass auch einzügige Schulen ohne 10. Schuljahr die Genehmigung erhalten können.

Außerdem ist nicht nachvollziehbar, dass aus dem Umstand, dass seit 2004 ein 10. Schuljahr für alle Ravensburger Hauptschulen am Standort Neuwiesen zusammengeführt ist, der Stefan-Rahl-Schule jetzt ein Nachteil erwachsen soll. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte die Stefan-Rahl-Schule selbst das 10. Schuljahr anbieten.

Die Schulleitung und die Gremien der Stefan-Rahl-Schule beantragten bereits zum Schuljahr 2010/11 die Einrichtung einer Werkrealschule. Durch den Gemeinderatsbeschluss vom 2. November 2009 konnte dieser Wunsch nicht erfüllt werden.

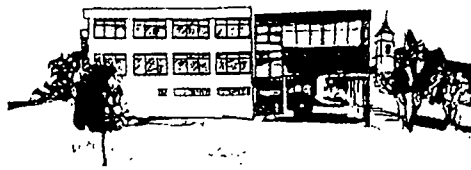
Wir sind der Überzeugung, dass es im Sinne einer Angebotvielfalt für die Stadt Ravensburg von Vorteil ist, am Standort Obereschach eine Werkrealschule mit eher ländlicher Prägung einzurichten und bitten darum um die uneingeschränkte Unterstützung des Schulträgers.

Mit freundlichen Grüßen



Monika Glosser

(Rektorin)



Stefan – Rahl - Schule
Ravensburg - Obereschach

5. Oktober 2009

Darstellung der Umsetzung des Maßnahmenpakets „Qualitätsoffensive Bildung“ des Kultusministeriums Baden-Württembergs an der Stefan – Rahl - Schule

Die Stefan – Rahl - Schule ist eine in allen Klassen einzügige Grund- und Hauptschule mit jahrgangsgemischten Eingangsklassen und Werkrealschulzug. Nach der Integration der Hauptschule Oberzell in die Stefan – Rahl - Schule zum Schuljahr 2008/09 erfolgte eine von hoher Motivation getragene Weiterentwicklung des Schulkonzepts unter dem Namen „Lernhaus“. Ein wesentlicher Inhalt dieses Schulkonzepts ist die praktische Umsetzung von effizienten Formen des kooperativen, differenzierenden und individualisierenden Lernens, um den Schülerinnen und Schülern eine möglichst optimale Entwicklung ihrer persönlichen Leistungspotentiale zu ermöglichen.

Da gutes Lernen einer guten Atmosphäre bedarf, ist der Fokus auch auf die Gestaltung der Lernumgebung gerichtet.

Die Realisierung aller Maßnahmen wird bewusst im Zusammenhang mit der speziellen Situation der Schule sowie ihren personellen wie finanziellen Ressourcen geplant und umgesetzt.

Im folgenden Teil I werden die Schwerpunkte des Maßnahmenpakets „Qualitätsoffensive Bildung“ des Ministeriums für Kultus und Unterricht aufgeführt mit Beschreibung der erfolgten oder geplanten Umsetzung.

Diesem Abschnitt folgt in Teil II eine differenziertere Darstellung von qualitätsbildenden Bausteinen der Schulentwicklung zum „Lernhaus“, um aufzuzeigen, wie sich die Einzelmaßnahmen in ein sinnvolles Schulkonzept einfügen.

Die Schulleitung der Stefan – Rahl - Schule

gez. M. Glosser

I Umsetzung der die Schule direkt betreffenden Schwerpunkte des Maßnahmenpakets „Qualitätsoffensive Bildung“

Wir streben die Verknüpfung von Grund- und Hauptschule bewusst an und praktizieren sie in vielen Bereichen gewinnbringend für unsere Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Grund gelten einige der Ausführungen für beide Schularten. Da jedoch das Maßnahmenpaket insgesamt schwerpunktmäßig auf die Stärkung und Weiterentwicklung der Hauptschule abzielt, sind in unserer Darstellung diese Maßnahmen explizit dargestellt.

Sie sind im Folgenden durch Fettdruck hervorgehoben.

Praxisorientierung in der Hauptschule/Werkrealschule:

Bereits seit 13 Jahren bietet die Stefan – Rahl - Schule in enger Kooperation mit den Betrieben in der Region bereits ab Klasse 5 für alle Schüler und Schülerinnen dieses nun für die neue Werkrealschule verbindliche Konzept der Praxisorientierung an.

Ca. 2/3 der Schülerinnen und Schüler wechseln nach Abschluss der neunten Klasse auf eine weiterführende Schule, ca. 1/3 beginnt direkt nach Abschluss der Hauptschule eine Berufsausbildung.

Bis vor 5 Jahren war an der Schule das 10. Schuljahr installiert.

Verbesserung des Unterrichts und Durchlässigkeit zwischen den Schularten:

Die Stefan – Rahl - Schule bemühte sich im Schuljahr 2008/09 um die Durchführung des Kooperationsversuchs Hauptschule - Realschule in der Erwartung, dadurch den Schülerinnen und Schülern weitere Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Ein Antrag konnte nicht gestellt werden, da sich kein Kooperationspartner fand.

Daraufhin entschloss sich das Kollegium zu einer inneren Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt der Entwicklung eines Konzepts für erfolgreiches individualisiertes Lernen, beginnend in den Klassen 5 und 6 der sogenannten Orientierungsstufe. Das Lehrkräfteteam erprobt derzeit ein Methodencurriculum und kooperative Lernformen.

Individuelle Förderung/ Bildung von Netzwerken:

Zum Schuljahr 2009/10 wurde die Schule ins Jugendbegleiterprogramm der Landesstiftung aufgenommen und kann die dadurch freiwerdenden Lehrerstunden für die Umsetzung ihres Förderkonzeptes einsetzen. In beiden Schularten kann nun Förder- und LRS -Unterricht angeboten werden.

Zusätzlich erhält die Schule Beratungs- und Förderangebote durch Lehrkräfte des Sprachheilzentrums (3 Stunden) und der Förderschule St. Christina (2 Stunden).

Eine Pädagogische Assistentin (50%) begleitet einzelne Schülerinnen und Schüler der Hauptschule oder unterrichtet diese in Absprache mit den Lehrkräften in Kleingruppen.

Neben Studenten und Studentinnen der PH Weingarten leisten auch erstmals 4 angehende Jugend- und Heimerzieher des Instituts für soziale Berufe ihre Praktika an der Schule ab, um einzelne Schülerinnen und Schüler beim Lernen und im Freizeitbereich zu begleiten.

Die onlinebasierte Lernstandserhebung für die Klassen 5 und 6 wurde im vergangenen Schuljahr erstmals erprobt. Wir stellten dabei fest, dass die auf der Basis der Diagnostik erstellten Förderunterlagen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler nur gewinnbringend sind, wenn sie in ein sinnvolles Förderkonzept eingebettet werden. Unser Konzept zielt zum einen auf Unterstützungsangebote

durch Lernbegleiter und zum anderen auf die Verknüpfung der Fördermaßnahmen mit der täglichen Unterrichtsarbeit ab. Die Einrichtung eines tragfähigen Förderkonzepts ist ein Schwerpunkt der derzeitigen Schulentwicklung.

Die **Kompetenzanalyse in Klasse 7 Profil AC** wird im zweiten Halbjahr dieses Schuljahrs erstmals durchgeführt.

Um unnötige Ressourcenverluste zu vermeiden hatte sich die Schule im vergangenen Schuljahr entschlossen, mit der Einführung noch so lange zu warten, bis geklärt wurde, welches Instrument dabei eingesetzt werden soll.

Senkung des Klassenteilers/ Zweizügigkeit als Bedingung für Handlungsfähigkeit:

Inzwischen erreicht die Hauptschule eine stabile Einzügigkeit, wobei die aktuelle Schülerentwicklung die geforderte Zweizügigkeit in naher Zukunft erwarten lässt. Diese hätte bereits zum aktuellen Schuljahr in der Eingangsstufe erreicht werden können. Leider wurden aber 7 Kinder aus dem Bezirk der Schule von ihren Eltern aus Angst vor einer bevorstehenden Schließung der Stefan – Rahl - Hauptschule vornehmlich in Privatschulen oder in zu erwartende Werkrealschulen in Nachbargemeinden angemeldet.

Außerdem wurde ein Schulbezirkswechselantrag aus einer Nachbargemeinde zur Stefan – Rahl - Schule von Seiten des Staatlichen Schulamtes nicht genehmigt.

Zum Schuljahr 2009/10 begannen 25 Fünftklässler neu an der Schule und bildeten damit zum Schuljahresanfang die größte Klasse. Inzwischen wuchs auch die siebte Klasse durch Schulbezirkswechselanträge auf 25 Schülerinnen und Schüler an.

Die **Senkung des Klassenteilers** erhöht die Wahrscheinlichkeit in Bälde die erforderliche Zweizügigkeit zu erreichen.

Zudem nehmen wir an, dass die Öffnung der Schulbezirke einen Schülerzuwachs unserer Schule auf Grund des attraktiven Lernangebots in ländlicher Umgebung bewirken wird.

Entscheidend ist allerdings hierfür die Genehmigung der Einrichtung einer Werkrealschule mit sechsjährigem Bildungsgang als Standort sichernde Strukturänderung.

Bis dahin ist die Schule natürlich auch in der jetzigen einzügigen Form **gut handlungsfähig**. So wurden zum Beispiel die zukünftigen Wahlpflichtfächer im Prinzip bereits seit diesem Schuljahr für die Klassen 8 und 9 eingeführt, um die Übernahme der Patenschaft einer nahe gelegenen Streuobstwiese nachhaltig zu sichern.

Inhalte des Wahlpflichtfachs Wirtschafts- und Informationstechnik werden in der Schülerfirma vermittelt, die die Organisation des Projekts übernimmt. Parallel dazu können sich Acht- und Neuntklässler für die Wahlpflichtfächer Natur und Technik oder Gesundheit und Soziales entscheiden.

Ganztageschule:

Die Hauptschule ist seit 5 Jahren offene Ganztageschule mit täglichem Mittagessen und Unterrichtsangeboten an drei Nachmittagen. Eine Schulsozialarbeiterin mit einem Auftrag von 50% unterstützt und ergänzt die schulische Arbeit.

Die Angebote können teilweise durch Lehrerstunden ermöglicht werden, die die Schule in Folge der Zusammenlegung mit der Hauptschule Oberzell erhielt.

Seit diesem Schuljahr wurde die Schule ins Jugendbegleiterprogramm der Landesstiftung und der Stadt Ravensburg aufgenommen und kann dadurch in Grund- und Hauptschule insgesamt 8 sogenannte Erweiterte Bildungsangebote machen.

Für die Zukunft muss die formale Anerkennung als Ganztageschule hauptsächlich aus Gründen der Ressourcensicherung überdacht werden.

Beförderungslehramt:

Die Schule konnte im Frühjahr eine Stelle für das Beförderungslehramt für Hauptschullehrkräfte ausschreiben und inzwischen auch besetzen. Diese Möglichkeit der Personalentwicklung ist für die Schule gewinnbringend.

II Schulkonzept „Lernhaus“

Die Qualitätsentwicklung an der Stefan – Rahl - Schule steht seit April 2009 unter dem Namen „Lernhaus“

Dieses Schulkonzept beinhaltet auch Maßnahmen der „Qualitätsoffensive Bildung“. Wie sich diese und weitere Bausteine ins Gesamtkonzept einfügen, soll die folgende übersichtartige Darstellung zeigen.

Das Schulkonzept „Lernhaus“ baut auf den bereits entwickelten und erfolgreich praktizierten Formen, Inhalten und Strukturen der schulischen Arbeit auf, um diese entsprechend der jeweils neuen Anforderungen abzuändern oder weiterzuentwickeln.

Es besteht aus den 3 Säulen:

1. Säule: Schulklima und Schumatmosphäre, die den respektvollen Umgang miteinander und die Werteorientierung des Handelns in den Mittelpunkt stellt.
2. Säule: Lernen und Bildung. Die Schüler sollen möglichst vielfältige Lernerfahrungen machen und ihre Leistungspotentiale ausschöpfen können.
3. Säule: Lern- und Lebensraum: Der Raum der Schule soll zum einen für die Außenwelt geöffnet sein, der Innenraum der Schule entsprechend den Erfordernissen veränderter Lernmethoden gestaltet werden.



Lernhaus Stefan-Rahl

Schulklima & Schumatmosphäre	Lernen & Bildung	Lern- & Lebensraum
EBA SMV Sozialcurriculum Training Selbstbehauptung & Sozialkompetenz Respekt Streitschlichter Schulsanitäter Gesundes Pausenbrot	Ü-Klassen „Kultourtag“ Projekte stille Lernzeit (SOL) Außenklasse Epochalunterricht Bläserklasse Förderkonzeption Schülerfirma Obstbaumwiese Methodencurriculum kooperative und individualisierte Lernformen Theaterspiel Praxisorientierung	Spielstube Ruhigraum Umgebung gestalten Schülertreff Mensa Ganztagesbetreuung GS Jugendbegleitermodell Ressourcen des Standorts nutzen Vernetzung mit Betrieben Kooperationen ausweiten
werteorientiert achtsam	ganzheitlich schülerorientiert	offen gestaltbar

schwarz: Lernhaus-Eckpunkte
 grün: wird seit längerem praktiziert
 rot: aktuelle Entwicklungsmaßnahmen

Grundschule

Bereich („Säule“)	Maßnahme	Begründung/Ausblick
Schulklima und Schumatmosphäre	Umsetzung eines Sozialcurriculums in allen Klassen, seit 2009/10	Erfolgreiches Lernen benötigt eine positive Lernumgebung
Lernen und Bildung	Jahrgangsgemischter Unterricht in der Eingangsstufe, seit 2003/04	Bruchloser Übergang von Kindergarten in Schule, individuelles Lerntempo in Eingangsstufe (1 – 3 Jahre)
Lernen und Bildung	Breites Lernangebot mit reformpädagogischen Lernformen nach Maria Montessori (Kollegin Montessoripädagogin), seit mind. 10 Jahren	Lernen mit allen Sinnen, mit Kopf, Herz und Hand
Lernen und Bildung	Klassenübergreifendes Lernen in Projekten an 4 „Kultourtage“ (Profil GS), 2004/05 – auch schulartübergreifend	Projektartiges Lernen
Lernen und Bildung	LRS - Kurse Kl. 1,2 und 3,4 Parallelbetreuung Religionsunterricht zur individuellen Förderung, 3 Kooperationsstunden Sprachheilzentrum 2 Kooperationsstunden Förderschule, seit 2009/10	Individuelle Förderung
Lernen und Bildung	Schulinterne Fortbildung des Grundschullehrerinnenteams in Diagnostik und Förderung bei LRS	Qualifikation von Lehrkräften in Diagnostik und daraus resultierenden Fördermöglichkeiten
Lern- und Lebensraum	Einrichtung eines „Ruhigraums“, seit 2009/10	Der Raum als der zweite Erzieher beeinflusst den Lernerfolg

Hauptschule

Bereich	Maßnahme	Begründung/ Ausblick
Schulklima- und Schumatmosphäre	Ausbildung von Schülermentoren als Streitschlichter und Schulsanitäter, seit 5 Jahren	Übernahme von Verantwortung für andere
Schulklima und Schumatmosphäre	Umsetzung eines Sozialcurriculums in allen Klassen, Sozialwoche zu Beginn des Schuljahres, seit 2009/10	Regeln für soziales Verhalten werden nachhaltig eingeübt
Schulklima- und Schumatmosphäre	Training zur Selbstbehauptung und Entwicklung der Sozialkompetenz in Kooperation mit Judo-Club Weingarten in allen Klassen, 2009/10	Persönlichkeits- und Sozialkompetenz-training
Schulklima- und Schumatmosphäre	Offene Ganztagesesschule (seit 2004/05) mit 2 Pflichtnachmittagen und einem AG-Nachmittag, neu: Aufnahme ins Jugendbegleiterprogramm, seit 2009/10	Lernen und sinnvolle Freizeitgestaltung werden verknüpft
Lernen und Bildung	Bläserklassen 5 und 6, seit 2008/09, Fortsetzung ab Klasse 7 durch Mittel der Bürgerstiftung Eschach geplant	Allen Schülern eine musikalische Bildung ermöglichen
Lernen und Bildung	Übernahme der Patenschaft für eine Streuobstwiese am Ortsrand von Oberhofen. (Im Vorgriff auf 3 Wahlpflichtfächer Werkrealschule für Kl. 8 und 9: Die Schüler können wählen zwischen Schülerfirma (Wahlpflichtfach Wirtschaft und Informatik), Sozialprojekt mit Schwerpunkt der Kooperation mit dem Seniorenheim in Oberhofen (Wahlpflichtfach Gesundheit und Soziales) und Natur und Technik, seit 2009/10	Die Organisation der Patenschaft soll nachhaltig gesichert werden. Neuntklässler sind die Experten, die Achtklässler ausbilden.
Lernen und Bildung	Entwicklung und Erprobung eines Methodencurriculums in Anlehnung Realschule Enger, schwerpunktmäßig in Klasse 5 und 6, seit 2009/10	Schüler müssen über Lernmethoden verfügen um selbstständig lernen zu können.

Lernen und Bildung	Erprobung kooperativer Lernformen, schwerpunktmäßig Klasse 5 und 6, seit 2009/10, Teamfortbildung „Arche“ mit Prof. Wahl	Erfolgreiches leistungsorientiertes individualisiertes Lernen in breiter Heterogenität
Lernen und Bildung	Individuelle Förderung: <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Assistentin, seit 2008/09 - 4 Praktikant/innen vom Institut für soziale Berufe, seit 2009/10 - 3 Kooperationsstunden Sprachheilzentrum (GHS) - 2 Kooperationsstunden Förderschule (GHS), seit 2009/10 	Durch äußere Differenzierung und Unterstützungssystem werden Schüler individuell gefördert.
Lernen und Bildung	Außenklasse 8a der Martinusschule, Außenklassen seit ca. 10 Jahren	Inklusives Lernen fördert alle Schüler
Lernen und Bildung	Praxiszug für <u>alle</u> Schüler in enger Kooperation mit Betrieben der Umgebung (wie in Konzeption neue WRS vorgesehen), seit 13 Jahren	Trennung von Schülern in theoretisch und praktisch reduziert Möglichkeiten für Einzelne
Lern- und Lebensraum	Kooperationen mit Kompetenzzentrum Obstbau Bavendorf, Institut für soziale Berufe, Sprachheilzentrum, Förderschule St. Christina, Martinusschule, Musikschule, Judo-Club Weingarten, Ausbildungsbetrieben, Kindergärten,	Vernetzung mit Personen und Institutionen schafft zusätzliche Ressourcen und erschließt Schülern die Außenwelt
Lern- und Lebensraum	Ruhigraum (GHS), seit 2009/10	Ruhe genießen und nutzen als Ausgleich und zum entspannten Tun

**Schulleitung der Stefan-Rahl-Schule
im Einvernehmen mit
der Gesamtlehrerkonferenz (Sitzungen am 11.3.09, 26.3.09 und 21.04.09)
der Schulkonferenz (Sitzung am 23.04.09)**

27.04.09

Stellungnahme der Stefan-Rahl-Schule zur Umsetzung der geplanten Weiterentwicklung der Hauptschule zur Werkrealschule in Ravensburg

Zu den Vorhaben der Landesregierung

Die Landesregierung plant ab dem Schuljahr 2010/11 mindestens zweizügige Hauptschulen in Werkrealschulen umzuwandeln. Kleinere Hauptschulen können entweder als Außenstelle einer Werkrealschule oder als eigenständige Hauptschule weitergeführt werden. Gemäß den erst seit dem 21.4.09 bekannten Vorgaben können nun auch einzügige Hauptschulen, die bisher das freiwillige zehnte Schuljahr angeboten haben, zu Werkrealschulen werden. Diese Neuerung könnte für die Stefan-Rahl-Schule von großer Bedeutung sein.

Werkrealschulen sind Wahlschulen, die Aufnahmebedingungen entsprechen denen der bisherigen Hauptschulen, das heißt die Grundschulempfehlung in Klasse 4 wird für die Haupt- oder Werkrealschule ausgesprochen.

Haupt- und Werkrealschulen unterrichten nach denselben neuen Bildungsplänen, sodass zu jeder Zeit ein Überwechseln möglich sein soll.

Der Zeitplan des Kultusministeriums sieht die entsprechende Änderung noch vor den Sommerferien vor.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden die genauen Umsetzungsbestimmungen noch diskutiert.

Das Konzept der Landesregierung für die neuen Werkrealschulen stellt die Stefan-Rahl-Schule in mehrfacher Hinsicht vor große Herausforderungen.

Dabei sind folgende Regelungen für unsere einzügige Hauptschule mit Werkrealschulzug besonders bedeutsam:

Bisher können Hauptschulen, die auf den Besuch der 10. Klasse der Werkrealschule vorbereiten dies im Namen ausdrücken. Nach dem neuen Modell entfällt dieser Zusatz, obwohl die zu vermittelnden Bildungs- und Lerninhalte bis Klasse 9 dieselben wie die der Werkrealschule neuen Typs sind. Dies stellt unseres Erachtens eine klare Benachteiligung der Hauptschulen dar. Es ist jetzt bereits festzustellen, dass sich das Elternwahlverhalten für sie nachteilig auswirkt.

Damit für Schüler und Eltern der tatsächliche Bildungsgang klar erkennbar wird, müssten sich Hauptschulen entsprechend benennen können, wie es nun für einzügige Hauptschulen mit freiwilligem 10. Schuljahr möglich sein soll.

Die Stefan-Rahl-Schule konnte über viele Jahre selbst den mittleren Bildungsabschluss nach Klasse 10 anbieten und behielt nach Rückgang der Schülerzahlen für das Modell 9 plus 1 und der daraus resultierenden Zusammenführung der 10. Klasse am Standort Neuwiesen den Werkrealschulzug bei.

Um sich dem Wettbewerb der umliegenden Schulen mit gleichen Bedingungen stellen zu können, spricht sich die Schulgemeinschaft für die Einrichtung einer Werkrealschule am Standort Obereschach aus.

Eine Öffnung der Schulbezirke wäre unserer Ansicht nach die folgerichtige Konsequenz aus der Tatsache, dass die meisten weiterführenden Schulen zu Wahlschulen werden. Eltern von Hauptschülern fühlen sich in dieser Hinsicht derzeit deutlich benachteiligt.

Zur Situation in Ravensburg

Bislang war in Ravensburg die Neuwiesenschule der einzige Standort, der die Vorgabe der Zweizügigkeit für die Einrichtung einer Werkrealschule erfüllen konnte. Diese Vorgabe war die Grundlage für die seither stattgefundenen Gespräche und Beratungen.

In diesen Gesprächen mit dem Schulträger und dem Staatlichen Schulamt wurde bereits die Eigenständigkeit der Stefan-Rahl-Hauptschule als die beste Option für unseren Standort anerkannt, was sich in den zu beratenden drei Ravensburger Modellen ausdrückt:

- A) Hauptschule Neuwiesen wird Werkrealschule**
Für die Hauptschule Neuwiesen wird die neue WRS beantragt. Die Hauptschulen Kuppelnau und Stefan-Rahl-Schule bleiben „einfache“ Hauptschulen.
- B) Große Kernstadt-Werkrealschule (2 Standorte, 1 Schulleitung)**
Die HS Neuwiesen oder die HS Kuppelnau werden aufgelöst. Für die verbleibende Hauptschule wird die neue Werkrealschule beantragt, der aufgelöste Standort wird zur Außenstelle der neuen WRS. Das Konzept der neuen Kernstadt-WRS und die Schüleraufteilung auf die zwei Standorte wäre zu klären. Die HS Stefan-Rahl-Schule bleibt „einfache“ Hauptschule.
- C) Keine Werkrealschule für Ravensburg bzw. kein Antrag für das Schuljahr 2010/11**
Zumindest für das Schuljahr 2010/11 wird kein Antrag auf Einrichtung einer WRS nach dem neuen Modell der Landesregierung gestellt. Die HS Neuwiesen würde in diesem Fall weiter das 10. Schuljahr anbieten (maximal 3 Jahre/ bis SJ 2010/13; entspricht Abwicklung der jetzt noch den WRS-Zug wählenden Schüler.

(siehe Amt für Jugend und Sport: Diskussionsleitfaden vom 08.04.09)

Die Begründung für den Erhalt der eigenständigen weiterführenden Schule in Obereschach

Wir verstehen unsere Bildungseinrichtung als Ergänzung der Ravensburger Schullandschaft und wissen um die gute Ausstattung, die uns durch die Stadt Ravensburg und die Ortschaft Eschach zuteil wird.

Durch die optimale Ausstattung an Fachräumen, tägliches Mensaangebot und die Angebote einer offenen Ganztageschule an drei Tagen ist ein umfassendes Bildungsangebot möglich. Der geplante Umbau des Schulsportplatzes wird die Attraktivität des Standorts weiter erhöhen.

Die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule in Obereschach kommen größtenteils aus den südlichen Ortschaften Ravensburgs. Die sozialen Komponenten sind insgesamt als positiv zu bezeichnen, wodurch Lernen auf hohem Leistungsniveau möglich ist.

Die Einbindung der Schule in die Region ist ein bedeutender Qualitätsfaktor für die Arbeit vor Ort. Die Vernetzung ist ein charakteristisches Wesensmerkmal, wirkt identifikationssteigernd und standortsichernd.

Das bereits seit vielen Jahren praktizierte Konzept der intensiven beruflichen Orientierung in Betrieben für alle Hauptschülerinnen und -schüler konnte durch diese Vernetzung verwirklicht werden.

Es bestehen vielfältige Kooperationen zu anderen Ravensburger Schulen, was besonders belegt wird durch die Einrichtung einer Außenklasse der Martinusschule an unserem Standort.

Nach der Zusammenlegung der Hauptschulen von Oberzell und Obereschach am Standort Obereschach zu diesem Schuljahr erfolgte eine von hoher Motivation getragene Weiterentwicklung des Schulkonzepts.

Als Beispiele hierfür sind der Unterricht in jahrgangsgemischten Eingangsklassen, Projektlernen, das Erweiterte Bildungsangebot, der Epochenunterricht und die bereits erwähnte Praxisorientierung zu nennen. Zum Teil wurden auch Konzeptteile der Oberzeller Hauptschule übernommen, wie beispielsweise die Bläserklasse und den für nächstes Schuljahr geplanten Schüleraustausch mit einer Schule der Ravensburger Partnerstadt Rivoli.

Derzeit wird das Profil der Schule auf der Basis der bestehenden erfolgreichen Elemente weiterentwickelt. Das Konzept für die innere Schulentwicklung zum Lernhaus, in welchem die Qualitätskriterien des Landes Baden-Württembergs besonders überzeugend verwirklicht werden können, wurde bereits in den Schulgremien beschlossen und befindet sich in der Umsetzungsphase. Auf lange Sicht könnte diese Modell auf die Einrichtung einer integrativen Form der Mittelschule vorbereiten.

Eine derartige Qualitätsentwicklung auf Grundlage der aufgezeigten Rahmenbedingungen vor Ort ist nur in einer operativ eigenständigen Schule möglich.

Da seit dem Ministerratsbeschluss vom 21.4.09 nun auch für einzügige Hauptschulen die Möglichkeit besteht, den Namen Werkrealschule nach dem tatsächlich angebotenen Bildungsgang zu erhalten, stellt die Stefan-Rahl-Schule einen entsprechenden Antrag.

Da sich die Vorgaben der Landesregierung seit des Verfassens der 3 Modelle geändert haben, können wir uns für keines in vollem Umfang aussprechen und geben daher folgende Stellungnahme ab.

Die Stefan-Rahl-Schule soll eine operativ eigenständige weiterführende Schule bleiben. Der tatsächlich angebotene Bildungsgang der Werkrealschule soll im Namen deutlich gemacht werden.

Zu welchem Schuljahr vom Schulträger der Antrag gestellt werden soll, hängt sehr von Entscheidungen der umliegenden Kommunen bezüglich der Einführung von Werkrealschulen ab. Wir machen derzeit die Erfahrung, dass Eltern ihre Kinder vermehrt in vermeintlich standortsicheren Umlandschulen oder in Schulen privater Träger anmelden.

Dieser Abwanderung kann unseres Erachtens nur durch eine deutliche Stärkung der Stadt- und Ortschaftsschulen begegnet werden.

In der Zuversicht, dass unser Bemühen um unsere attraktive weiterführende Ortschaftsschule die politische Unterstützung des Schulträgers und der Kultusverwaltung erhält,

mit freundlichen Grüßen

Monika Glosser
(Rektorin)